

die Hauptherde der Verschwörung, an welcher sich die meisten italienischen Adelligen, die reichen Bürger, Beamten, Gelehrten, Advocaten und Studenten beteiligten. Als in Paris und in Wien die Revolution gefiegt hatte, erhob sich (am 18. März) Mailand. Bis zum August aber hatte Kaderich das ganze lombardisch-venetianische Königreich mit Ausnahme von Venedig wieder der österreichischen Regierung unterworfen. Mit Karl Albert, dem Bundesgenossen der Aufständischen, wurde ein Waffenstillstand geschlossen. In Rom wurde der Minister Graf Rossi (am 15. November 1848) ermordet, Papst Pius IX. im Quirinal bewacht, von wo er (am 24./25. November) mit Hilfe des bayrischen Gesandten Grafen Spaur floh und in der neapolitanischen Festungsstadt Gaeta seinen Wohnsitz nahm. Nach Einberufung einer „constituirenden Versammlung“ wurde (am 5. Februar 1849) die römische Republik proclamirt; das weitere Programm lautete auf die Umgestaltung ganz Italiens zu einer Republik. In Toscana war der Großherzog gedrängt worden, an Oesterreich den Krieg zu erklären, mußte aber am 7. Februar 1849 vor seinen eigenen Unterthanen flüchten; am 18. erfolgte auch hier die Proclamation der Republik. In Sardinien wurde der persönlich gut gesinnte König durch das (seit 4. März 1848) bestehende constitutionelle Regierungssystem zu Feindseligkeiten gegen die Kirche gedrängt. Die Jesuiten wurden (März 1848) in brutaler Weise vertrieben, am 25. August der Ausschluß des Ordens und jener der Damen von Sacre osour proclamirt, am 4. October ein höchst kirchenfeindliches Unterrichtsgesetz erlassen. Die Folge davon waren mancherlei Feindseligkeiten gegen den Erzbischof von Turin, den Bischof von Asti, selbst gegen den Papst. Karl Albert wurde abermals zum Krieg gegen Oesterreich gedrängt, aber wiederholt besieg. Am Abend der Schlacht von Novara (23. März 1849) abdicirte er zu Gunsten seines Sohnes Victor Emmanuel II.; am 26. August wurde der Friede zwischen Oesterreich und Sardinien geschlossen. Die Oesterreicher besetzten hierauf Bologna und Ancona und beruhigten Toscana; Venedig ergab sich am 24. August. Das von Garibaldi vertheidigte Rom wurde am 5. Juli von den Franzosen genommen, welche durch Besetzung Roms ein Gegengewicht gegen die Oesterreicher in Italien schaffen wollten. Erst am 12. April 1850 kehrte Pius IX. nach Rom zurück. Im Hochsommer war die Revolution in Italien niedergeworfen. In der nun folgenden Periode der Ruhe wurden einige der Kirche günstige Verträge mit den Fürsten geschlossen. In Neapel wurden 1856 einige der schreiendsten Mißstände beseitigt und 1857 einige Ergänzungen zum Concordat von 1818 durchgesetzt. In Toscana wurden 1851 einige Punkte der josephinischen Gesetzgebung durch Convention mit dem heiligen Stuhle gemildert, ebenso 1855 im lombardisch-venetianischen Königreich. Nur in Sardinien fuhr der kirchenfeindliche Constitutionalismus fort, seine giftigen Früchte zu zeitigen. Durch

den Justizminister Joseph Graf von Siccardi kamen 1850 Gesetze zu Stande, welche die kirchlichen Immunitäten des Clerus aufhoben und mancherlei Eingriffe in die kirchliche Jurisdiction machten. Der theologische Unterricht wurde einseitig normirt; die Erzbischöfe von Turin und Sassari und viele Prediger wurden eingekerkert. Besonders feindselig war das Ministerium des Grafen Cavour (1852—1859); 1852 wurde die Civilehe eingeführt; durch die Klostergesetze von 1854 wurden 365 Klöster aufgehoben und deren Güter eingezogen; es folgten zahlreiche Vergattungen der Seelsorgsgeistlichen; die englische religiös-politische Propaganda wurde begünstigt, das päpstliche Regierungssystem durch ein Memorandum Cavour's persif und ungerechtfertigt kritisiert und dadurch die Unzufriedenheit des Volkes geschürt. (Literatur: Cosaro Cantù, Storia degli Italiani, 6 voll., Torino 1854; Leo, Geschichte der italienischen Staaten, 5 Bde., Hamburg und Gotha 1829—1832; Neumont, Beiträge zur italienischen Geschichte, 6 Bde., Berlin 1853—1857; Keuchlin, Geschichte Italiens von der Gründung der regierenden Dynastien bis auf die Gegenwart, 4 Bde., Leipzig 1859—1873.)

Nach Wiederherstellung des Kirchenstaates fanden einige Diöcesansynoden statt, so im März 1818 zu Rimini unter Gualphardus, Grafen von Ridolfi (gedruckt Arim. 1818), zu Città di Castello unter Anton Rondelli (Tiferini 1818), 1819 unter Cardinal Mattei zu Belletri (Romae 1819) und 1836 zu Cervia unter Innocenz, Grafen von Castracane degli Antelminelli (Arimini 1836). Als dann 1849 durch die österreichischen Waffen die revolutionären Bewegungen auf eine Zeit zurückgedrängt worden waren, wurden zur Neuordnung der vielfach gestörten kirchlichen Zustände mehrere Provinzialsynoden abgehalten. Die Hauptgegenstände der Beschlüsse bildeten Wiederherstellung der kirchlichen Disciplin, Freiheit des religiösen Unterrichtes, Errichtung von Elementarschulen und Kinderasylen, Unterstützung der religiösen Orden, Verbreitung guter Bücher. Am 23. Mai 1849 versammelten sich die Bischöfe der lombardischen Provinz unter dem Vorsitze des Erzbischofs Romilli von Mailand zu Gropello und erließen in drei Sitzungen eine Reihe der wichtigsten Bestimmungen (Collect. Lacons. VI, 699); eine Fortsetzung bildete die Synode, welche am 27. November 1850 zu Mailand stattfand (ib. 727). Die Bischöfe Umbriens traten im November 1849 zu Spoleto zusammen unter dem Vorsitze des Erzbischofs Sabioni von Spoleto (ib. 739). Nachdem dann die Bischöfe Toscana's zuerst in einem Collectivschreiben vom 25. Januar 1850 sich an die Regierung mit der Bitte gewandt hatten, solche staatliche Anordnungen, welche die Freiheit der katholischen Religionsübung beeinträchtigten, zurückzunehmen (ib. 245), versammelten sich die Bischöfe der Provinz Pisa am 5. Mai 1850 unter dem Vorsitze des Erzbischofs Parretti zu Pisa (ib. 219) und die der Provinz Siena am 30. Juni